

(P. 1—18 eine ganz unregelmässige Lage, ebenso 81—92). Sehr wechselnde Blattlagen, anfangs HHHH (Lagen 1—80), nachher überwiegend FHFH bzw. HFHF (vgl. aber auch verschiedentlich FHFF). Incipit des Prologs P. 4 in grünen Majuskeln auf violett-rottem Grund, ohne Verzierung. Die verschiedenen Kapitelincipit in einfachen tintenfarbigen nichtverzierten Majuskeln (P. 5, 10, 14 usw.). Zu Beginn grösserer Abschnitte sehr einfach verzierte nicht farbige, selten grün oder rote Hohlbuchstaben-Initialen (wie P. 4, J 14, D 20, J 25 mit leichtem Flechtmuster, E 27, J 28 usw.). Der Titel des Buches *Prosperi episcopi de promissis et predictis dei* P. 4 ist von jüngerer Hand (9. Jh.) hingeschrieben. Der Codex schliesst (P. 218): *Explicit liber promissionum et predictorum dei; qui legis digna orare pro me*. Der Codex ist von 2 Händen geschrieben, P. 4—155 in ausgeglichener spitzer, regelmässiger St. Galler Minuskel des Waldokreises, P. 156—218 in zarter, kleiner, leicht kursiver St. Galler Minuskel, wahrscheinlich von Waldo selbst.

Lit : Scherrer 65 f. no. 185. — Læw Studia Pal. 49. — Collectanea biblica latina IV (1913) 228 no. 2. — Lindsay Note, in ZBBW 30, 488. — Læw Beneventan Script 28, 110. — Brauer 31 f. — Löffler no. 18.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 186.

IX. inc. S.

Prosper de activa et contemplativa vita libri III.

194 PP. im ersten glatten gelbbraunen stark porigen Ledereinband (18,5×26,5 cm) ohne Bünde. Am unteren und obren Kapital kleine trapezförmige Lederstücke. Von urspr. 3 Schliessen die mittlere erhalten; Messingstift in Vorderdeckelkante. Ohne Vorder- und rückseitige Spiegelblätter. RA (9. Jh.?): [*Pro*]sp[er]i de bonis diversis lib. III hierauf von anderer Hand eine unleserliche Zeile. RE (15. Jh.): X (rot) 11. RA (19. Jh.): S. *Prosper de vita contemplativa*. RE (19. Jh.): 186. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 75 Z. 2 f.: *Item de activa et contemplativa vita libri III in codice I* = no. 23 (1461) 111 Z. 36: X 11 *Idem de bonis diversis libri III*. KatKolb: S n. 221 P. 1. Stempel 192. Federproben P. 1, 193, 194 z. T. mit Neumen. P. 1 Federzeichnung eines Kriegers (10. Jh.?) ; P. 193 in Geheimschrift (spätes 9. Jh.): SKIQFSUXT. BMCXT. FYUSFBNB. QBSUFN. T D S K Q T K Y. 18,3—18,5×25,9—26 cm; (12,5—13×17,5—18,5 cm). 22 Zeilen. Sorgfältige Linierung mit Griffel, vielfach auf der Haarseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Anfänglich (bis ca. P. 144) auf beiden Seiten gleichmässig bearbeitetes, weisses, mässig geglättetes, festes, starkes, gutes Pergament mit wenig Löchern, im ganzen gut zugeschnitten. Von 145 an ist das Pergament geschmeidiger, vorzüglich geglättet, F weiss, H gelblich mit Poren. Dunkelbraune, fast schwarze Tinte. Ohne Kustoden. Quaternionen. Blattlage: überwiegend HFHF. Titel jeweils in roten Majuskeln. Rote, von P. 148 an auch leicht verzierte tintenfarbige Textinitialen (vgl. u. a. O 148, H 151, N 155, C 160, J 162). Die römischen Kapitelzahlen am Rand rot. Der Codex ist von mindestens 2 Händen (P. 3—146; 146—193; P. 191 ist offenbar viel später beschrieben, 192 ist leer, P. 193 kehrt die 2. Hand wieder), in schöner, sorgfältiger St. Galler Minuskel des ausgehenden 1. Drittels des 9. Jhs. geschrieben.

Lit : Scherrer 66 no. 186. — Rahn Psalterium aureum 64 Anm. 129. — Brauer 31.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 189.

VIII. S.

Eucherii Instructiones; Isidori liber differentiarum; S. Hieronymus super Daniel.

282 PP. (nicht 382, die Paginierung springt von P. 199 auf 300; richtig 284 PP., da das Pergamentvorsatzblatt nicht paginiert ist) im ersten dunkelbraunen stark abgeschabten Ledereinband (16×24 cm) ohne Bünde. Modern

geflickte Schliesse; Messingstift. Das vordere Spiegelblatt losgelöst, auf dem Innendeckel Inhaltsangabe von P. Kolb, das rückseitige noch vorhanden. RA (9.-10. Jh., auf Pergamenstreifen wie bei Codex San Gallensis 722): *H...S DE PLURIMIS QUEST*; [*sent*]entiarum Ysidori. Ieronimus in Danihelem. RA (19. Jh.): S. Eucharis de Q. Q. distinctiones etc. RE (19. Jh.): 189. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 76 Z. 29 f.: *Eucherii quæstionum in vetus et novum testamentum et Ysidori liber differentiarum in volumine* = no. 23 (1461) 112 Z. 18 f.: *N 12 Eucherius de difficilioribus questionibus veteris ac novi testamenti; liber differentiarum Ysidori; Iheronimus in Danihelem*. KatKolb: S n. 218 P. 1. Stempel 282. Federproben (9. Jh.) auf Vorsatzblatt sowie auf dem rückseitigen Spiegelblatt, hier u. a. die folgenden Kritzeleien (9. Jh.): *Pero Livbeli Hundisgizili, de quæstionibus Co tepret (?) SCRIBSIT Zaca ubi slza pira cib + perekotepret foner (?)*; P. 282 (9. Jh.): u. a. *Muntheri (?) diaconus*. 16×23,5 cm; (12—12,5×19—19,7 cm). 20—23 Z. Ungleich Linierung mit Griffel, auf Haar- und Fleischseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher am äussern Rand. Gleichmässiges, wenig geschmeidiges, starkes, ziemlich schlechtes, ungleich zugeschnittenes, allgemein gut geglättetes Pergament mit vielen alten Löchern und spätern Nähten, F weissgelblich, H gelblich mit vielen z. T. stark dunklen Poren. Hellbraune bis dunkelbraune Tinte. Kustoden: P. 14 A—P. 366 R. Quaternionen (95—106 Ternio, 367—382 unregelmässige Lage). Blattlage nebst vereinzelt Varianten überwiegend HFHF. Titel (Incipit usw.) in einfachen roten oder tintenfarbigen Hohlbuchstaben, teilweise auch gewöhnlichen Majuskeln. Unbedeutend verzierte Initialen zu Beginn des Textes und einzelner Abschnitte (vgl. I 126 mit typischer Blättchenverzierung, A 323, 346). Der Codex ist von ein bis zwei nahe verwandten Händen in recht gleichmässiger, sorgfältiger älterer St. Galler Buchminuskel geschrieben, die aufs engste mit der ersten Hand von S. Gallensis 228 und S. Gallensis 2 zusammenzustellen sind. Auf P. 380 und 381 finden sich 3 Einträge, die vielleicht für die Herstellung des Codex von Bedeutung sind: P. 380 ziemlich unleserlich *Roterius (?)*, P. 381 *Ioseppus* (2. Schluss-s wie ausradiert) *scripsit*, in Urkundenkursive unten am Text angefügt; P. 381, umgekehrt zum Text *tres fecerunt (?)* kursiv. Ob Ioseppus (nicht Jöseppus) der Schreiber ist, steht dahin, da keine Schriftgleichheit, was bei der Divergenz von Buchschrift und Urkundenkursive nicht verwunderlich.

Lit : Scherrer 68 no. 189. — Beeson 25, 128. — Lindsay Coll. var. 20 f. — Brauer 28, 34, 37. — Löffler no. 34.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 190.

IX. S.

Varia epistolæ.

357 PP. (richtig 356, da P. 11 übersprungen) in späterm, karminrotem glatten Ledereinband (13×21,7 cm). 3 Bünde. 2 Schliessen; Messingstifte auf Vorderdeckel. Vorder- und rückseitiges Pergamentspiegelblatt. Inhaltsangabe von Steph. Baluze sowie J. v. Arx 1824 auf vorderm Spiegelblatt. RA (19. Jh.): *Fausti Reiensis epistolæ et alia multa notatu digna*. RE (19. Jh.): 190. MABK 1 no. 23 (1461) 111 Z. 8 f.: *Z 10 Codex de assumptione sancti Iohannis ewangeliste; revelacio Ysidori de eodem; epistole diversorum ut patet in primo folio*. KatKolb: S n. 368 P. 1. Stempel P. 1, 353. Federzeichnung eines Hornbläasers P. 37. 12,3×20,8—21 cm; (8×16,2—16,5 cm). 24—27 Zeilen. Linierung mit Griffel auf Fleisch- oder Haarseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Steifes Pergament, F weiss, H gelblich mit Poren. Rost- oder dunkelbraune Tinte. Kustoden: P. 17 *qr. I*—P. 317 (*qr.*) *XVII*. Quaternionen (vereinzelte Ternionen). Blattlage meist FHFH. Titel in tintenfarbigen oder roten,